

7.15 Spanienkämpfer Fighter from the Spanish Civil War

2190») Kommunisten und Sozialisten aus zahlreichen Ländern, insbesondere aus Deutschland und Österreich, kämpften im Spanischen Bürgerkrieg (1936–1939) als Freiwillige in den „Internationalen Brigaden“ auf der Seite der spanischen Republik gegen die Truppen des Putschgenerals Franco. Nach der Niederlage flohen viele von ihnen nach Frankreich. Dort wurden sie in Lagern interniert. Nach dem Sieg Deutschlands über Frankreich lieferte die französische Regierung die meisten der ehemaligen Spanienkämpfer den deutschen Behörden aus. 1940 wurden die ersten 29 Spanienkämpfer in das KZ Dachau gebracht; schließlich waren es über 500. Diese „Rotspanier“ wurden von der SS als eigene Häftlingsgruppe geführt. Sie genossen wegen ihrer Disziplin und ihres Zusammenhalts bei den übrigen Häftlingen großes Ansehen.

Communists and socialists from numerous countries, in particular from Germany and Austria, fought as volunteers in the “International Brigades” on the Republican side against the troops of the putsch leader General Franco in the Spanish Civil War (1936–1939). After their defeat many of them fled to France. There they were interned in camps. After the German victory over France, the French government handed over most of the former Spanish fighters. The first 29 Spanish fighters were sent to the Dachau concentration camp in 1940; in the end, more than 500 were committed. These “Red Spaniards” were formed into a separate prisoner group by the SS. Due to their discipline and solidarity they were held in high regard by the rest of the prisoners.

2196 ») Wir Spanienkämpfer hatten unter den Häftlingen ein gewisses Ansehen. Die Verwaltung des Lagers war bis zu einem gewissen Grad in den Händen von alten Häftlingen, die natürlich die Befehle der SS ausführen mussten ... Die alten Häftlinge waren zum großen Teil deutsche Kommunisten, auch einige deutsche Sozialdemokraten waren unter ihnen. Sie wussten, dass die Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg gegen Franco und Hitler gekämpft hatten und zeigten uns ihre Sympathie. Ein anderer Grund war unsere Anzahl. Wir waren ein Block von etwa fünfhundert Menschen, die zusammenhielten.

Keine Folter, keine Götter“ Häftlingsbericht von Josef Schneeweis (1942–1945 im KZ Dachau) über die Sonderstellung der Spanienkämpfer im Lager, 1983 (Auszug)

We Spanish fighters were held in a certain regard by the other prisoners. The camp administration was to a certain extent in the hands of old prisoners who naturally had to carry out the commands issued by the SS ... The old prisoners were mainly German communists, some German social democrats were also amongst them. They knew that the International Brigades had fought against Franco and Hitler in the Spanish civil war and they showed us their sympathy. Another reason was our number. We were a block of some five hundred men who stuck together.

No leaders, no Gods“ prisoner account of Josef Schneeweis (1942–1945 in the Dachau concentration camp) on the special status of the Spanish fighters in the camp, 1983 (excerpt)



Hermann Langbein
(1912–1995)

2195 ») Der österreichische Kommunist Hermann Langbein kämpfte ab 1938 in den „Internationalen Brigaden“ gegen die Truppen Franco. 1939 wurde er in Frankreich interniert. Im Mai 1941 kam er in das KZ Dachau. Ein kommunistischer Mitgefangener vermittelte ihn als Schreiber ins Häftlingsgewerk. Im August 1942 wurde Hermann Langbein nach Auschwitz gebracht. Dort wurde er als Schreiber in der Häftlingsverwaltung eingesetzt. Zwei Jahre später kam er in das KZ Neuengamme. Er konnte aus einem Evakuierungstransport fliehen und im Mai 1945 nach Wien zurückkehren. Wegen seiner Kritik an der Niederschlagung des Ungarnaufstands wurde er 1956 aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen. Hermann Langbein war Generalsekretär des Internationalen Auschwitzkomitees und des Comité International des Camps und trug durch zahlreiche Publikationen zur Aufklärung über das KZ-System bei.

Foto: Erkennungsdienst, 1941
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien
Photo: Police Records Department

The Austrian communist Hermann Langbein fought from 1938 in the “International Brigades” against Franco’s troops. He was interned in France in 1939. In May 1941 he was sent to the Dachau concentration camp. A communist fellow prisoner was able to place him as a clerk in the prisoner camp. In August 1942 Hermann Langbein was sent to Auschwitz. There he worked as a clerk in the prisoner administration. Two years later he was sent to the Neuengamme concentration camp. He was able to escape from an evacuation transport and returned to Vienna in May 1945. Due to his criticism of the suppression of the Hungarian uprising he was expelled from the Communist Party in 1956. Hermann Langbein was General Secretary of the International Auschwitz Committee and the Comité International des Camps and contributed greatly to explaining the concentration camp system through numerous publications.



Johann Landauer
(geb. 1921)

2194 ») Als 16-Jähriger reiste Johann Landauer im April 1937 gemeinsam mit Arbeitskollegen nach Paris und ließ sich dort für die „Internationalen Brigaden“ anwerben. Nach der Niederlage der spanischen Republik floh er 1939 nach Frankreich. Dort wurde er interniert. 1940 verhaftete ihn die Geheime Feldpolizei und überstellte ihn an die Gestapo in Wien. Im Juni 1941 kam er in das KZ Dachau. Wegen seiner zeichnerischen Begabung gelang es ihm, in der Porzellanmanufaktur unterzukommen. Am 29. April 1945 befreiten ihn amerikanische Truppen. Seit seiner Pensionierung ist Johann Landauer als Mitarbeiter im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes in Wien tätig.

Foto: Erkennungsdienst Gestapo Wien, 1941
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien
Photo: Records Department of the Gestapo Vienna, 1941

Together with work comrades, Johann Landauer traveled as a 16 year old to Paris and enlisted in the “International Brigades” in April 1937. After the defeat of the Spanish Republic he fled to France. There he was interned. In 1940 he was arrested by the Secret Field Police, who then handed him over to the Gestapo in Vienna. In June 1941 he was sent to the Dachau concentration camp. Due to his drawing talent he was able to work in the porcelain factory. American troops liberated him on April 29, 1945. Since his retirement Johann Landauer has been active in the Documentation Archive for Austrian Resistance in Vienna.